

Josef Spritzendorfer

An: Georg.Hohmann@markt-schwaben.de
Betreff: AW: Bitte Herrn Bürgermeister Hohmann weiterleiten - Schadstoffe in der Schule

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

vielen herzlichen Dank für die sehr ausführliche Antwort zu unserer Anfrage.

Einige Anmerkungen zu Ihrer Antwort/Fragestellung Ihrerseits:
„Aktuelles Risiko für Lehrer und Schüler“

Gerne erhalten Sie bei Vorliegen der Prüfberichte eine „gesundheitliche Risikobewertung“ (natürlich kostenlos) nach unserer diesbezüglichen langjährigen Erfahrung; entscheidend für die Bewertung der Raumlufthygiene bei Auftreten von Beschwerden ist für uns allerdings vor allem stets der „Umfang“ der durchgeführten Prüfungen, da in sehr vielen Fällen auf wesentliche „symptomsprechende“ Belastungen gar nicht gesucht wird, oft auch Prüfungen nicht entsprechend der jeweils entsprechenden DIN (entsprechender **Hinweis auf Prüfumfang und Prüfmethodik, Analytik durch akkreditiertes Institut im Prüfauftrag**) durchgeführt werden. **Damit sind meist weitere Auseinandersetzungen zwischen Behörden und Eltern/Lehrervertretern bereits vorprogrammiert.**

Unser Hinweis auf häufig mangelnde Sorgfalt bei Ausschreibungen ergibt sich aus der ebenfalls jahrelangen Erfahrung, dass Containerlieferanten in der Regel gar nicht bereit sind, entsprechende Kriterien zur Raumlufthausqualität einzuhalten, umfassende Prüfberichte vorzulegen und sie wenig kooperativ bei auftretenden Schadstoffbelastungen auftreten. Erst vor einem Jahr meldeten wir dem Umweltbundesamt einen Containerhersteller, der widerrechtlich mit dem „Blauen Engel“ für seine Schulcontainer warb, obwohl es für diese Produktgruppe gar keinen Blauen Engel gibt. Natürlich sind die zusätzlich eingebrachten [Möbel](#), Produkte und [Geräte, Elektroleitungen](#) möglicherweise auch erst nachträglich eingebrachte [Bodenbeläge](#), Vorhänge (Weichmacher, Flammschutzmittel) ebenso wie möglicherweise [„neue Reinigungs- und Pflegemittel“](#) bei der Ursachenforschung ebenfalls zu berücksichtigen, eine Abnahmemessung bei Übernahme der Container hätte diese Frage allerdings bereits wesentlich modifiziert.

Die Fülle von entsprechenden Pressemeldungen zu „Containereigenen Problemen“ <http://www.eggbi.eu/forschung-und-lehre/zudiesemthema/raumlufthausqualitaet-in-containern/#c224> begründen aber unser diesbezügliches Unverständnis gegenüber einer **sehr häufig praktizierten** „sorglosen“ Ausschreibungspraxis.

Sollten diese Fragen bereits bei Auftragserteilung Ihrerseits berücksichtigt worden sein, nehmen wir diese „Vermutung“ für den konkreten Fall **sehr gerne** zurück.

Grundsätzlich gibt es für die Kommunen natürlich umfangreiche Möglichkeiten, bei herstellerbedingten Schadstoff- Problemen die Lieferanten – auch für die Folgekosten- haftbar zu machen: [rechtliche Grundlagen für "Wohngesundheit" - Gesetze und Gerichtsurteile](#)

Sinnvoller ist natürlich, wie von vielen Kommunen (z.B. München, Köln) bereits praktiziert, bereits bei der Ausschreibung öffentlicher Gebäude wie Schulen und Kitas grundsätzlich konkrete Raumlufthausanforderungen zu definieren und diese vor Abnahme zu überprüfen. Dazu unsere Empfehlungen: [Empfehlung für Ausschreibungen](#)

Sehr bedauerlich und befremdlich finde ich aber, wenn Sie auf Gesundheitsbeschwerden seitens der Schulleitung nicht ausreichend **und umgehend** bereits im Frühjahr informiert worden sind – offensichtlich wurde hier von Verantwortlichen die Fürsorgepflicht gegenüber Kinder und Lehrer nicht ausreichend wahrgenommen; wir empfehlen in solchen Fällen „mutwilliger oder auch nur leichtfertiger Verzögerungen“ stets detaillierte Aufzeichnungen von Eltern und Lehrern, um auch eine entsprechende umweltmedizinische Bewertung zu erleichtern. [Tagebuch- Gesundheitsprobleme bei Schadstoffen an Schulen](#)

Wir freuen uns über Ihre Aussage einer raschen Klärung und werden dies auch den Eltern, die sich bei mir gemeldet haben, in dieser Form gerne weiter kommunizieren. Gerne würden wir Sie allerdings **erneut** bitten, uns dazu auch den bereits vorliegenden Prüfbericht zur Verfügung zu stellen. Gerne stehen wir auch bei der Suche nach Schadstoffquellen bei Vorliegen von Prüfberichten zur Verfügung- immerhin können wir auf eine Emissionsdatenbank mit über 2000 Bauprodukten zurückgreifen, um eventuelle Verursacher zu identifizieren.

Mit freundlichen Grüßen
Josef Spritzendorfer

Europäische Gesellschaft für gesundes Bauen und Innenraumhygiene

Informationsplattform zur Förderung und Erforschung wohngesunder Innenräume



Online-Redaktion und Geschäftsführung:

Josef Spritzendorfer

Mitglied im Deutschen Fachjournalistenverband DFJV

Von: Georg.Hohmann@markt-schwaben.de [mailto:Georg.Hohmann@markt-schwaben.de]

Gesendet: Freitag, 20. Oktober 2017 20:21

An: spritzendorfer@eggbi.eu

Betreff: AW: Bitte Herrn Bürgermeister Hohmann weiterleiten Schadstoffe in der Schule

Sehr geehrter Herr Spritzendorfer,

erst einmal vielen Dank für Ihre Mail und Ihre Anfrage / Mitteilung(en).

Bzgl. Ihrer Frage: „ ... wie hoch das gesundheitliche Risiko für Kinder und Lehrer derzeit einzuschätzen ist...“ kann ich Ihnen z.Zt. nur antworten, dass das Gesamt-Messergebnis in dem Klassenraum-Container, in dem die Beschwerden aufgetreten sein sollen, so wie es auch gestern im Merkur stand, zu einem Ergebnis unterhalb des erlaubten Gesamt-Grenzwertes lag, wobei ein Messwert (Phenoxyethanol) geringfügig über dem Grenzwert lag.

Daher habe ich die Rückfrage Sie: „Wie würden Sie unter diesen gegebenen Umständen Ihre Frage beantworten?“

Die Messung wurde in dem Klassenraum durchgeführt, aus dem die Beschwerde kam und das bei einer Raumluft, die durch (nach meinem Wissen 8 Tage) Nichtlüftung in dem Klassenraum entstanden ist / vorhanden war. Der Gemeindeverwaltung wurde meines Wissens von einem Beschwerde-Fall berichtet. In der Marktgemeinderatssitzung letzten Dienstag wurde von mehreren Fällen (1/3 der Schüler sowie Lehrerin) berichtet. Die SZ hat heute ebenfalls über den Punkt der Marktgemeinderatssitzung berichtet und auch: „ ... Die Lehrerin aus Poing berichtete nun hingegen von Fällen aus verschiedenen Klassen, „bei mir sind es gerade acht von 19“ ... am Tag danach revidiert sie diese Zahl am Telefon. „Es gibt dann auch Schüler, die Kopfweh haben wollen“, sagt sie, die müsse man herausrechnen.“

Bisher liegt mir keine Dokumentation darüber vor, wann (genaue Zeit mit Datum) und bei wem und in welchem Klassenzimmer welche Beschwerden aufgetreten sind. Daher ist es mehr als schwer zu ergründen, durch was welche Beschwerden hervorgerufen wurden bzw. werden.

Wir wissen noch nicht einmal, ob es mehrere Klassen betrifft und konkret wen und wir wissen auch nicht, ob eine am Abend der Marktgemeinderatssitzung vorgebrachte Kündigung einer Lehrerin im Zusammenhang mit Beschwerden der Raumluft in dem Klassenzimmer steht.

Daher habe ich am dem Abend die Lehrerin aufgefordert die Beschwerden nun genau zu dokumentieren und wir werden am Wochenende (27. -29.10.) die Raumluftmessung in den weiteren Klassencontainern durchführen.

Ihr Einwand „... dass immer wieder – trotz der [vielfachen Presseartikel zu Schadstoffproblemen in Schulcontainern](#) sorglos Container geordert und aufgestellt werden, ohne entsprechende Qualitätsanforderungen bereits bei der Ausschreibung vorzugeben ...“ befremdet mich. Woher wissen Sie was wir ausgeschrieben und bestellt haben ? Und woher wissen Sie, ob die möglich zu hohen Werte in der Raumluft ursächlich durch die Container entstanden sind bzw. entstehen. Es wäre doch erst einmal wichtig zu wissen, was ausgeschrieben, bestellt und geliefert wurde, bevor hier ein Verdacht ausgesprochen wird.

Ganz abgesehen davon ist es für uns insofern mehr als erstaunlich, dass gerade jetzt -- nach 4 Jahren des Containerbestandes -- in einer Klasse gleich bei 1/3 der Schüler/innen und einer Lehrerin Beschwerden auftreten und in der Zeit zuvor die Beschwerden entweder nicht vorhanden waren oder zumindest nicht gemeldet wurden.

Jetzt ist Besonnenheit und eine systematische Vorgehensweise gefragt. Sowohl was die Beschwerden angeht -- und nicht wie die Lehrerin gesagt haben soll, dass „... es auch Schüler gibt, die Kopfweh haben wollen.“ Das wäre fatal und denjenigen gegenüber von einem unsäglichen Ausmaß, die tatsächlich Beschwerden haben. -- wie auch im Umgang mit Meldungen.

Daher warte ich jetzt erst einmal das Ergebnis der Messungen des Wochenendes (27. -29.10.) ab und noch viel wichtiger ist mir, dass seitens der Lehrer/innen genau dokumentiert wird, wer wo und zu welchem Zeitpunkt welche Beschwerden hat(te) und welche Stoffe / Geräte im Klassenzimmer verwendet wurden (Beamer, Ton- Lichtquellen, Lösungsmittel für Whiteboards, Markerstifte, etc. ...). Dann haben wir ggfs. auch eine Chance herauszufinden, worauf die Beschwerden zurückzuführen sind bzw. zurückgeführt werden könnten.

Damit überhaupt keine Missverständnisse aufkommen. Wir wollen diese Situation so schnell wie möglich geklärt haben und herausfinden was wirklich ist. Sowohl was die Beschwerden angeht, wie auch der Einsatz von Zusatzmitteln und -geräten.

Bis dahin verbleibe ich mit freundlichen Grüßen.
Sie können mich aber auch jederzeit kontaktieren.

Georg Hohmann
Erster Bürgermeister

Markt Markt Schwaben
Schloßplatz 2
85570 Markt Schwaben
Tel.: 08121/418-20
Fax: 08121/418-50
Email: georg.hohmann@markt-schwaben.de

Am 19.10.17, 14:36, Josef Spritzendorfer <spritzendorfer@eggbi.eu> schrieb:
Sehr geehrter Herr Hohmann

Bezugnehmend auf den [heutigen Presseartikel zu Schadstoffproblemen an der Grundschule Markt Schwaben](#) haben sich bei mir bereits besorgte Eltern gemeldet, mit der Frage wie hoch das gesundheitliche Risiko für Kinder und Lehrer derzeit einzuschätzen ist.

Für uns ist es unverständlich, dass immer wieder – trotz der [vielfachen Presseartikel zu Schadstoffproblemen in Schulcontainern](#) sorglos Container geordert und aufgestellt werden, ohne entsprechende Qualitätsanforderungen bereits bei der [Ausschreibung](#) vorzugeben. Verwundert nehmen

wir zur Kenntnis, dass trotz Meldungen zu gesundheitlichen Beschwerden monatelang auf einen „Prüfbericht gewartet“ wurde, und seit Frühjahr somit **sowohl Lehrer als auch Kinder** gesundheitlichen Risiken ausgesetzt waren (sind).

Um konkret den Eltern- wenn möglich – beruhigende Auskünfte geben zu können, würde ich Sie bitten, auch unter Hinweis auf [Informationsfreiheitsgesetz](#) (Amtsblatt 27/ Seite 7) und [Umweltinformationsgesetz](#) uns den vorliegenden Prüfbericht zur Verfügung zu stellen. Vor allem interessiert uns auch, auf welche Schadstoffe bisher überhaupt bereits geprüft worden ist.

Verstärktes Lüften kann(!) zwar die Belastung reduzieren, stellt aber keinerlei Sanierung dar.
[Lüftung statt Sanierung](#)

Gerne stehen wir auch Ihnen jederzeit mit weiteren Informationen/ Bewertungen zur Verfügung; gerne können Sie betroffene Lehrer und/oder Eltern jederzeit an mich verweisen, nachdem ich seit Jahren mit [Schadstoffbelastungen an Schulen](#) hier vielfache Erfahrungen gesammelt habe.

Informationsmaterial für Behörden, Eltern und Lehrer:

Konfliktfreie Vorgangsweise bei Schadstoffproblemen an Schulen/ Kitas

[Hinweise für Elternbeiräte, Personalvertreter, Schulleiter bei Schadstoffproblemen an Schulen](#)

[Hinweise für Betriebs- und Personalräte](#)

[Tagebuch- Gesundheitsprobleme bei Schadstoffen an Schulen](#)

Mit freundlichen Grüßen
Josef Spritzendorfer

Europäische Gesellschaft für gesundes Bauen und Innenraumhygiene

Informationsplattform zur Förderung und Erforschung wohngesunder Innenräume

[Schadstoffe in Schulen und Kitas – Auflistung von über 300 Schadensfällen](#)

[online: ZDF-TV Bericht mit EGGBI Beitrag zu Schadstoffen in Schulen](#)

[Aktuelle Eigenpublikationen](#)

Online-Redaktion und Geschäftsführung:

Josef Spritzendorfer

Mitglied im Deutschen Fachjournalistenverband DFJV

Am Bahndamm 16
D 93326 **Abensberg**

[E] spritzendorfer@eggbi.eu

[T] +49 (0) 9443 700 169

[F] +49 [0] 9443 700 171

[I] www.eggbi.eu

Hinweis:

Produktauskünfte erfolgen nur schriftlich über die EGGBI Produktlisten (link: [Produktbewertung](#))

Telefonzeiten kostenlose Beratungshotline: <http://www.eggbi.eu/service/>

Kostenpflichtige Dienstleistungen ([Beratung von Gesamtprojekten](#), von Herstellern und Vortrags/Schulungsangebote) nach Vereinbarung.

Information zum Bevölkerungs-Anteil: Allergiker, Umwelterkrankte, MCS Betroffene

Allgemeiner fachlicher und rechtlicher Hinweis zu EGGBI Stellungnahmen/ Publikationen und Beratungen